

werke sollen in Sandstein und die darüber liegende Front in farbigen abgestimmten Minkern ausgeführt werden. Das Institut soll im einzelnen aus zwei lastentragenden Gebäuden bestehen, die ein repräsentativer Mittelbau verbindet. Je vier ungefähr 30 Meter hohe Ecktürme werden die großen Gebäuden in ihrer architektonischen Wirkung steigern. Hinter den Gebäuden wird eine Reihe von Sonderbauten liegen, die Maschinenhallen und Laboratorien umfassen. Das nördliche Kostell des neuen Instituts wird im Sommer 1940 fertiggestellt sein.

Das Wichtigste vom Wochenende

Häherer beglückwünscht König der Albanen
Der Häherer und Reichsminister hat dem König der Albanen anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Unabhängigkeit Albaniens dringlich seine Glückwünsche übermittelt.

Ritter von Reichsminister Funk gestorben
Die Mutter des Reichsministers Walter Funk, Frau Sophie Funk, ist nach längerer Krankheit im Hause ihres Sohnes, des Kreisbildungsleiters Funk in Königsberg im Alter von 78 Jahren gestorben.

von Daranyi nach Budapest abgereist
Der ungarische Ministerpräsident von Daranyi und seine Frau, der ungarische Außenminister von Ranya und die Herren ihrer Begleitung verließen am Sonntagabend mit dem letzten ungarischen D-Zug nach Wien in drei Sonderwagen die Reichshauptstadt, um nach Budapest zurückzufahren.

Staatssekretär von Pataky bei Bohle
Der Staatssekretär im ungarischen Ministerpräsidium, von Pataky, besprach am Samstag mit dem Chef der Auslandsorganisation, Gauleiter Bohle, verschiedene Einzelheiten des Besuchs, den der Gauleiter voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Jahres auf Einladung des ungarischen Ministerpräsidenten in Budapest abhalten wird.

Deutsch-dänisches Handelsabkommen
In Kopenhagen wurde das deutsch-dänische Handelsabkommen über den gegenseitigen Warenverkehr im Jahre 1938 unterzeichnet.

10 000 Ordkreuzkämpfer einmarschieren
Auf der Tagung der Plauer Reichsheimatamt des DAF, in Rassel sprach Abteilungsleiter Weigel über den Einsatz der DAF im deutschen Siedlungsweert; er teilte dabei mit, daß im ganzen Reich zur Lösung dieser großen Aufgabe eine einmarschierende Organisation von 10 000 Ordkreuzkämpfern geschaffen wurde.

Kein Freimaurerwerb für die Schweiz
Der Volksentscheid über den Antrag, die Freimaurerlogen im gesamten Bundesgebiet aufzulösen, endete mit einer Ablehnung des Initiativbegehrens.

Ministerpräsident Siebert in Budapest
Der bayerische Ministerpräsident Siebert trat zu einem mehrtägigen Besuch in Budapest ein, wo er auf Einladung der ungarischen Außenpolitischen Gesellschaft einen Vortrag über „Wirtschafts- und Finanzwege im neuen Deutschland“ halten wird.

Baldur von Schirach in Sofia
Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, wurde am Samstagabend in Sofia vom Ministerpräsidenten und Außenminister Koffewanoff empfangen. Anschließend stattete Baldur von Schirach dem Kriegsminister General Kufess und dem Unterrichtsminister Kofolajeff Besuche ab, mit denen er sich längere Zeit über Fragen der Jugend- und Schulbildung unterhielt. Am Abend gab der deutsche Gesandte Kämelin einen Empfang. Der Reichsjugendführer hat am Sonntag seinen Flug nach Wien fortgesetzt.

Die Ziele der franz. Sozialpartei

Oberst de la Rocque hielt in Lyon einen Parteitag ab

Paris, 28. Nov. Die französische Sozialpartei des Obersten de la Rocque hat am Sonntag ihren diesjährigen Parteitag in Lyon mit einer längeren Entscheidung über die Ziele der Partei beendet. Darin wird betont, daß die Partei die lächerlichen und zugleich verachtenswerten Versuche von gewisser Seite, Franzosen gegen Franzosen aufzubringen und zu bewaffnen, verurteilt. Die Partei sei entschlossen, in vollkommener Legalität an die Macht zu gelangen sowie sich jeder revolutionären Destruktion, gleich welcher Art, entgegenzustellen. Die Ziele der Partei werden dann aufgezählt. So soll die Arbeit wieder zu Ehren kommen, die Familie verteidigt werden, die Tradition gewahrt und der Fortschritt auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet gefördert werden. Die Machtbefugnisse des Präsidenten der Republik sollen erweitert und die Verantwortlichkeit der einzelnen Minister und insbesondere des Ministerpräsidenten erhöht werden. Den Angehörigen des Parlaments soll das Recht auf Stimmenthaltung entzogen und die Rolle des Senats als mächtiger u. abwigelnder Faktor vergrößert werden.

Durch eine Wahlreform sind die Einflüsse der französischen Presse freigegeben worden. Den Beamten müsse in Zukunft das Streikrecht entzogen und die Presse gezwungen werden, ihre Geldmittel und Quellen öffentlich bekanntzugeben. Die Rüstungsindustrie sowie die anonymen Wirtschafts- und Finanzunternehmen und Banken müssen einer strengen Kontrolle unterliegen. Die Partei beabsichtigt, als allgemeines Vorbild drei berufständische Unterorganisationen zu gründen, für die Landwirtschaft, die Industrie und den Handel. Von weiteren Grundzügen nennt man den, daß in Elsaß-Lothringen die Doppelsprachigkeit wieder eingeführt werden müsse. Auf diplomatischem Gebiet müsse man sich in erster Linie von jeder gefährlichen Bindung mit der Sowjetunion freimachen. Mit England, Italien, Polen und der Kleinen Entente müsse das feste Band von Bündnissen wieder hergestellt werden. Jede Einmischung in Spanien sei sofort zu verbieten. Schließlich wünscht die Partei noch zur Festigung eines dauerhaften europäischen Friedens eine ehrliche Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich.

Franco führt Blockade durch

Aufhebung der neutralen Zonen von Valencia und Barcelona

San Sebastian, 28. November. Laut Meldung aus Salamanca hat die nationale Marineleitung der internationalen Schifffahrt mitgeteilt, daß zur wirksamen Durchführung der Blockade der sowjetspanischen Küste (einschließlich der Insel Menorca) der Handelsverkehr mit dortigen Häfen unterlagt und die neutralen Zonen von Valencia und Barcelona aufgehoben werden. Vom Augenblick der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung werden alle dort anliegenden Schiffe angegriffen werden.

Tanapur befreiten 15 Deutsche

Wochenlang von Kommunisten belagert

Tokio, 28. November. Nach amtlicher Meldung ist es den japanischen Truppen gelungen, 15 Deutsche darunter vier Frauen, in der Nähe von Tachuan aus den Händen chinesisch-kommunistischer Banden zu befreien. Die Deutschen mußten Anfang November gerade zur Zeit des Anrückens der japanischen Truppen fliehen, da sie von den kommunistisch-chinesischen Truppen in Tachuan als Angehörige einer Antikomintern-Nacht angegriffen wurden. Sie verteidigten sich drei Wochen in einem Bergtempel, 30 Kilometer südwestlich von Tachuan, wobei sie ständig in Lebensgefahr schwebten, bis sie von japanischen Truppen befreit wurden.

Japanischer Vorkurs am Tai-See

Schanghai, 28. November. Die Japaner haben ihren Vorkurs am Tai-See fortgesetzt. Auf der Straße von Wuhai nach Tschangtschuan sind sie ein erhebliches Stück vorgerückt. Am Südufer des Sees befehlet die Tschangtschuan und schoben ihre Abteilungen nordwärts auf der Straße nach Ningsing und westwärts in Richtung auf die Stadt Kuangtse vor.

Der britische Botschafter in Tokio ist angewiesen worden, bei der japanischen Regierung vorstellig zu werden und diese darauf hinzuwirken, daß die britische Regierung bei jeder Forderung des chinesischen Jollwensens vorher gefragt zu werden wünsche. Hierzu hat der Sprecher der japanischen Botschaft eine Erklärung abgegeben, in der es heißt, die Aufhebung der japanischen Kontrolle auf Einrichtungen des chinesischen Staates stelle nur den ersten Abschnitt einer größeren Aktion dar, die einzig und allein nur Japan und China betreffe. Der zweite Abschnitt, zu dem die Frage der Sicherung der Auslandsbankette gehöre, die durch die Seezölle garantiert sei, sei noch nicht erreicht.

Gegen einen Berggrat geflogen

Sofia, 28. November. Das seit fünf Tagen vermisste Verkehrsflugzeug der polnischen Gesellschaft Lot wurde am Sonntag auf einem der Grate des bulgarisch-mazedonischen Berges Birin-Gebirges in 2000 Meter Höhe gesichtet. Die Trümmer der Maschine lagen in zwei Meter tiefen Schneehöfen. Die Leichen der drei Mann starken Besatzung und der drei Fluggäste. Etwas weiter land man die Flagg. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß das Flugzeug bei dichtem Nebel gegen den Berggrat geflogen und dabei explodiert ist.

Juden-„Paradies“ Sowjetrußland

Jüdische „Geldnisse“ — 300 000 Kinder ohne Schule

Eigenberichtet der NS Presse

Wien, 28. November. In der hier erscheinenden „Jüdischen Revue“ trifft der Jude W. Ziberg folgende dießjüngste Feststellung: „Man mag zur Sowjetunion stehen, wie man will, so wird man doch feststellen müssen, daß es den Juden als einzelnen und als Volk dort ganz ausgezeichnet geht.“ Eine bemerkenswerte Ergänzung und Unterstreichung dieses interessanten Geständnisses findet sich in der New Yorker jüdischen Zeitung „Morgen Freiheit“, in der kürzlich folgende Zeilen zu lesen waren: „Es ist ein Freid zu sein, wo das jüdische Leben so gesund gewohnt in Sowjet-Paradies.“ Von den heute in der Sowjetunion lebenden Juden „arbeiten“ über 60 v. H. der Söhne Israels als „Angestellte in die kooperative Wirtschaften bei der Meluche (Staat), in die Schulen, in die Wissenschaft-Anstalten.“ Von jüdischer Seite wurde mit diesen Erklärungen selbst in jüdischer Öffentlichkeit bestritten, daß die Juden die alleinigen Nachhaber und Kupfner des Sowjetregimes sind. Kein Wunder, wenn die Sowjetunion von ihnen so sehr als „Paradies“ gepriesen wird.

Einen anderen Eindruck von diesem „Paradies“ vermitteln die Berichte englischer Pressevertreter aus Moskau, wonach von einer großen Lehrzeitigung in Sowjetrußland schwere Anklagen gegen das Kommissariat für Erziehung erhoben wurden. Mehr als 300 000 Kinder, und zwar nur in einer einzigen „Republik“ der Sowjetunion, hätten im letzten Jahr keine Möglichkeit gefunden, in einer Schule aufgenommen zu werden. Namen der „Schuldigen“ werden in dem Lehrblatt nicht genannt, jedoch erinnert die englische Presse

in diesem Zusammenhang an Andrei W. D. u. o. m. einen „Helden der Revolution und des Bürgerkrieges“ — wie er noch kürzlich in einem sowjetrussischen Geschichtsbuch genannt wurde —, der vor nicht langer Zeit aus dem Erziehungsministerium hinausgeschoben wurde. Ferner berichten englische Zeitungen, daß die Terrorwelle nun sogar die Eskimos auf der Kamtschatka-Halbinsel erreicht hat. Nach einer Meldung in der in Chabarowsk erscheinenden Zeitung „Stern des Pazifik“ haben die Eskimos eine Postkutsche nach Rossau gefandt, in der sie ihre „nie ermüdende Wachsamkeit“ und die Bereitwilligkeit ausdrücken, die „Feinde des Volkes wie Wolarbären zu erschließen“.

Die Welt in manchen Zeilen

Ehrgang einer Hundertjährigen

Der Führer und Reichsminister hat der Frau Wilhelmine Fradel in Berlin aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrgabe zugehen lassen.

Weter von 26 Kindern gestorben

In Waidhofen am Inn starb Josef Holzgaber, ein Vater von 26 Kindern. Er war der letzte Veteran der Stadt, der im 70er-Krieg die Belagerung von Paris mitgemacht hatte. Als glücklichsten Tag seines Lebens bezeichnete der Herr den Tag des 90. Geburtstages, zu dem der Führer ihm im vergangenen Jahre ein Glückwunschschreiben überhandelt hatte.

Raul und Klausenfeuchte auch in Schlesien

Am Kreis Rauslau ist die Raul- und Klausenfeuchte ausgebrochen. Sie ist vermutlich durch einen Viehtransport aus Friedland eingeschleppt worden.

J. Schneider-Foerstl

Die Aflandstöchter und ihre Freier

RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WEIDAU/S. (17. Fortsetzung)

Außerdem war es so tröstlich, daß die Stiefmutter ihnen zur Seite stand. Sie hatte für alles gesorgt: Für die Beerdigung, das ganze Deum und Tran der Leichenfeier, das große Essen, das man der Stiefmutter den Gästen geben mußte, die Trauerkleider und was es sonst noch alles zu erledigen gab. Nichts hatte sie den Schwelgern aufgebürdet. Wohl hatte Klaudine öfter gefragt: „Rauu ich dich nicht ein wenig entlasten, Henriette?“

Aber die Stiefmutter hatte nur den Kopf geschüttelt: „Ihr sollt an nichts denken, als an euren toten Vater, mein Kind.“

Und auch diesem schweren Tag folgte ein Abend und eine Nacht, die sich mit milchigem Licht über Haslbach herabzogen. Luzie lag in ihrem Bett und sah mit verschwollenen Augen nach der Himmeldecke, die einen fahlen Schimmer zurückwarf. Als die Tür ging, gab sie sich den Anschein, als schlafte sie. Sie wollte nicht, aber auch gar nicht mehr gefragt werden, auch keinen Trost mehr hören. Wer es auch sein mochte, niemand sollte mehr eine Antwort von ihr erhalten.

Eine Hand strich behutsam über ihre Schultern, und ein mühsam unterdrücktes Weinen klang durch das Zimmer. Da schlug Luzie doch die Augen auf und hob die Arme nach Klaudine, die sich über sie herabneigte. „Ach, Klaudia, wein' doch nicht so! Ich bitte dich, Klaudia! Das drückt einem ja das Herz ab. — Du wirst sehen, ich verprech' dir's, Klaudia. Wenn du denkst an unseren armen Vater verprech' ich's dir, ich werd' jetzt anders, ganz bestimmt.“

Klaudine sah auf dem Beitraud und hielt den Kopf an die Brust gedrückt. „Ich möchte so gern noch etwas

mit dir besprechen, aber du mußt recht vernünftig sein.“

„Ganz vernünftig“, versprach Luzie. „Veg' dich doch ein bißchen zu mir herein, Klaudine. Du frerst ja.“

Die Weltere rührte sich nicht. Dann begann sie stotzend zu sprechen, und als sie geendet hatte, sah Luzie starr und ungläubig in das tränensüßberieselte Gesicht der Schwester. „Angeschlossen! Lieber geh ich ins Wasser!“

„Kleines!“ beschwichtigte Klaudine erschrocken. „Sie meint es doch so gut mit dir. Alle meinen wir es gut mit dir.“

„Das merke ich! Weil ihr aber mich hinweg alles gleich fest abgemacht habt“, meinte Luzie auf. Und als Klaudine wieder den Kopf senkte, richtete sie sich heftig empor. „Rauu ist Vater tot, sucht ihr mich schon loszuwerden! Das häß' ich nicht von dir gedacht, Klaudine!“

„Wir können doch nicht alle drei hier sitzen bleiben, Luzie!“ Und als sich die Jüngste verzweifelt gegen ihre Brust warf, streichelte sie unaufhörlich deren blondes Haar. „Ich muß dann eben Henriette sagen, daß du nicht willst.“

„Kein! Kein! Kein! Ich will nicht! Nicht wahr, Klaudia, du machst es ihr klar? Ich will ganz einfach nicht. Ich bleibe hier.“

Sie hörte das Senzen der Schwester und verlegte sich auf Schwereideln: „Was soll ich denn in einem Stiff? Sag' doch selber, Klaudia. Da paß ich doch gar nicht hinein! Die werfen mich ja schon nach drei Tagen wieder heraus, wenn sie mich überhaupt so lange behalten. Hier kann ich doch viel nützlicher sein.“

„Wie denn?“ lächelte Klaudine müde.

„Du“, meinte Luzie, von schneuem Hossen erfüllt, „ich bringe der Stiefmutter Hasen und Rebhühner für die Küche, den ersten Bod und alles Fischzeug, das wir brauchen. Du weißt auch, wie oft ich zur Stadt geritten bin, wenn gerade etwas benötigt wurde. Ihr würdet erst sehen, wie ich euch abgebe, wenn ich einmal fort bin. Ihr könnt einfach gar nicht auskommen ohne mich.“

„Im Stiff hättest du es viel schöner“, wogte Klaudine noch einmal einen Vorstoß. „Unter jungen Damen deines Alters.“

„Verr!“ machte Luzie. „Aus jungen Damen habe ich

mir nie viel gemacht! Junge Hunde sind mir entschieden lieber.“

„Schlaf jetzt“, bat die Schwester. „Es muß ja nicht schon morgen sein. Nur das eine“, sie holte erst Atem, ehe sie weiter sprach: „Ich fühle mich so bedrückt, wenn wir alle drei Henriette zur Last fallen. Aber es wird sich schon ein Ausweg finden. Gute Nacht, Kleines!“ Sie küßte Luzie und verließ mit leisen Schritten den Raum.

Ueber dem Treppenhause lag ein breiter Streifen helles Mondlicht. Er lief über die Stufen hinab und bildete unter einer silbernen Lache, über den gespenstigen Schatten hintanzten. Sie stammten von dem Blätterwerk draußen, das vom Wind hin und her bewegt wurde.

Jetzt, wo alles so voll Ruhe und lautloser Stille war, fielen die Gedanken über Klaudine her wie Wölfe. Der Vater hatte gar nichts mehr zu regeln vermocht. Dem ersten Schlaganfall war gegen Abend noch ein zweiter gefolgt, der ihn vollkommen lähmte und Junge und Wehru nicht mehr zur Tätigkeit kommen ließ.

Henriettes Hypothekengelder lasteten auf Haslbach wie ein Berg, den sie niemals würden abtragen können. Woher nahm man hunderttausend Mark, wenn die Stiefmutter über Jahr und Tag ihr Kapital zurückverlangen sollte? Und wer verzinste ihr das viele Geld? Solange der Vater gelebt hatte, war das kein und ihr gemeinsames Eigentum gewesen. Aber jetzt?

Das Mondlicht rieselte der Einamen über Schulter und Rücken und warf einen fahlen Schimmer über ihr schwarzes Kleid. Man mußte verdienen gehen... Sie schauerte zusammen, nicht aus Furcht, sondern aus dem Bewußtsein des Unvermögens heraus. Verdienen? Womit? Sie sah auf ihre Hände und ließ sie betrocknend auf dem braunen Knopf des Geländers ruhen.

Was konnten sie denn leisten, diese schmalen, schlanken Finger, die noch nie eigenhändige Arbeit verrichtet hatten? Daß sie singen konnte, daran dachte Klaudine jetzt kaum. Singen! Wo sie noch nicht einmal ganz mit der Ausbildung fertig war. In Tingeltangel oder Kabarett aufzutreten? Sie schüttelte sich.

(Fortf. folgt.)

In jedem Betrieb eine Sportstätte

Der Reichsorganisationsleiter der NS-DAF, und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, hat an die Betriebe anlässlich der Lebungsstättenaktion des Sportamtes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am 26. November folgenden Aufruf erlassen:

Die Gesunderhaltung und körperliche Eräftigung des schaffenden deutschen Menschen gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront. Als hervorragendes Mittel zur Verwirklichung dieser Aufgabe wurde am 30. Juni der Betriebsport proklamiert, der bereits überall begeisterte Aufnahme gefunden hat. Wenn nun das Sportamt eine Aktion zur Befestigung der Lebungsstättenknappheit unternimmt, so verdient das Streben allerfärkste Förderung. Ich rufe daher alle deutschen Betriebsführer auf, im Rahmen des Leistungsfähigkeits der deutschen Betriebe nach den gegebenen Erfordernissen Turn- und Sportstätten, Schwimmbecken, Spielwiesen, Kleinfeldersportplätze usw. zu errichten. Es muß einmal dahin kommen, daß jeder größere Betrieb eine eigene sportliche Lebungsstätte besitzt und sie regelmäßig mit der gesamten Betriebsgemeinschaft benutzt. Erst dann können wir über die Gesundheit und Leistungsfähigkeit des schaffenden Volkes ganz beruhigt sein.

Der Korpsführer spricht über Verkehrsverziehung

Morgen Gemeinschaftsempfang des NSKK.

Am Dienstag spricht Korpsführer Günther von 20.30 Uhr bis 20.45 Uhr über den Deutschland-Sender zu allen Führern und Männern des NSKK-Verkehrsverziehungsdienstes über „Die Aufgaben des NSKK-Verkehrsverziehungsdienstes auf der Grundlage der neuen Straßenverkehrsordnung“. Sämtliche Führer und Männer des NSKK-Verkehrsverziehungsdienstes werden diesen Vortrag im Gemeinschaftsempfang anhörend. Der Korpsführer beabsichtigt diese Rundfunk-Appelle nach Möglichkeit monatlich einmal stattfinden zu lassen. Auch die Führer und Männer der Einheiten des NSKK im ganzen Reich werden diese grundsätzlichen Ausführungen des Korpsführers im Wege des Gemeinschaftsempfanges oder des Empfanges an ihren Rundfunkgeräten anhörend. Im Anschluß an die grundsätzlichen Ausführungen des Korpsführers werden von den Führern des Verkehrsverziehungsdienstes nähere Erläuterungen über die besonderen örtlichen Verhältnisse gegeben werden.

Aus der Kreisstadt Neuenbürg

Sonntagsrückblick

Die Glocken des ersten Advents sind verklungen. Noch einmal hat uns der scheidende November einen Sonntag geschenkt, dessen größter Teil in herrlichem Sonnenglanz die Erholungsrunden füllte. Mit magischer Kraft zog der frische, klare Vormittag die angenehmen überraschten Sonntagsschlafers aus den Federn. Silberner Kristallreif lag über den Fluren und über den nimmermüden Wässern der Enz verloren sich seine Nebelschleier in den strahlenden Tag. Sonntagfrieden atmete die stille Natur, deren tausend Leben, den unerforschlichen Gesetzen folgend, zum Stillstand, zur Ruhe gekommen sind. Feld und Wald, die Berge, die Wälder im Grunde, sie schlummern und schauern die schwebende Decke herbei, unter der sich dann das große Geheimnis des wieder keimenden Lebens vollziehen kann. Der Sonntagspazierer liebt diese Zeit nicht zuletzt gerade dieses Friedens wegen. Nach dem lärmenden Alltag träuft ihm wie Balsam die Ruhe in der Gemüt und in jenen stillen Stunden werden die kostbaren Gedanken geboren, die sich im geräuschvollen Getriebe der Woche bewahren. Immer ist die Natur eine Fundgrube, aus deren Grund uns der Dem des Schöpfers entgegenhaucht, und wenn dazu, wie gestern, durch die kalten Zweige voll und hell die Sonne lacht, dann wundert es einen nicht, daß sein Weg in Berg und Tal, wo nicht sonntagsfrage Menschen gehen. Der Nachmittag war allerdings nicht eitel Sonnenschein, aber die Kunde um das liebe Heimatstädtchen war angefangen und so wurde sie auch vollendet. Schültern versuchte sogar Frau Dölle, ihren weißen Schatz zu zeigen, sie hat aber dann bald wieder von ihrem Vorhaben abgesehen und nur einige Plättchen sind ihr davongeflogen. Der Verkehr auf der Straße war recht mäßig, dafür war aber der Zulauf aus der Goldstadt wieder gut und ihre Abstellquartiere hatten vollkommenen Betrieb. Da weitere keine Veranstaltungen waren, konzentrierte sich der Abendbetrieb auf den Stammtisch in der mäßig warmen Gaststube und so war auch der Sonntag in dieser Beziehung der schlechteste nicht. Bald werden sich nun die Boten des nahen Weihnachtsfestes einstellen und die alte wohlbeliebte Waise wird zu hören sein: „Von der“, vom Walde kommt die her. Ich muß euch sagen, es wird nicht

sehr, und uns Kellern ist es, als wäre noch garnicht lange Weihnachten gewesen.

Am letzten Samstag konnte Frau Rane Rök, Bäckermeisters-Witwe, geistig und körperlich noch sehr rüstig, ihren 82. Geburtstag begehen.

Aus der Badestadt Wildbad

Sonntagsrückblick. Am Samstag morgen zeigte das Thermometer 6 Grad unter Null; wer nun erwartet hatte, es würde zu Schneefällen kommen, wurde enttäuscht, denn im Laufe des Samstag lag das Thermometer und am Nachmittag und Abend kam es zu leichten Regenfällen. Am Sonntag lödete dann und wann Schnee von dem meist graublauen Himmel. Wegen der Viechende fanden nur wenige Veranstaltungen statt. Der Wintersportverein hatte zu seiner ordentlichen Hauptversammlung eingeladen. Der Schwarzwaldder Verein machte am Sonntag abend eine Sternwanderung und besuchte die Kasperkorte. Die „Deutschen Christen“ kamen in der „Alten Linde“ zu einer Feiertunde zusammen.

Anlässlich der Internationalen Jagdabteilung in Berlin wurde Herr Cron aus Wildbad für seine hervorragende exotische Jagdbeute mit einem Ehrenpreis ausgezeichnet. Seine Gattin erhielt als ausgezeichnete Jägerin die Silberne Medaille. Herr Cron's Jagdtrabanten sind während der Sommermonate im Jagdschlösschen des Hotels Quellenhof ständig angestellt.

Calw, 20. Nov. Der Fremdenverkehr in diesem Jahre hat die Erwartungen übertraffen und die Geschäftswelt zufriedengestellt. In der gastfreundlichen Stadt wurden überherbergt: 7313 Gäste aus Deutschland mit 19417 Übernachtungen, 144 ausländische Gäste mit 417 Übernachtungen, 1387 AdF-Urlauber mit 12085 Übernachtungen. In der Jugendherberge wurden 1008 Personen mit 2902 Übernachtungen gezählt. In den Gast-

stätten waren 4168 Personen mit 11350 Übernachtungen untergebracht. Die Zahl der Gäste und Übernachtungen erhöhte sich im Sommer 1937 gegenüber dem des Vorjahres um 20 %.

Knittlingen, 20. Nov. Am Mittwoch wurde auf hiesiger Markung der größte Kuhbaum des Bezirks gefällt. Derselbe mißt 1 1/2 Meter und sein Alter wurde von Kennern auf 250 Jahre geschätzt.

„AdF“-Reise von 10 RM an!

In Verbindung mit der 4. Jahrestagung der NSG „Kraft durch Freude“ kamen in Berlin sämtliche Gauadmissionsleiter des AdFes Reisen, Wandern und Urlaub“ zu einer Generalbesprechung für das nächste Sommerprogramm zusammen. Im Vordergrund stehen die Urlaubsfahrten von einer Woche und längerer Dauer, auf denen die Kameraden in den schönsten Gegenden Deutschlands Erholung von einem Jahr schwerer Arbeit finden sollen. Dabei konnten zahlreiche Ziele für das Frühjahr und den Herbst 1938 angefahren werden. Auch finden die mehr abseits gelegenen, landschaftlich aber hervorragenden Gebiete, wie die schlesischen Gebirge, der Böhmerwald, Ostpreußen, die Eifel usw. größte Berücksichtigung.

Am auch jeden Schaffenden die Teilnahme an einer „AdF“-Urlaubsfahrt zu ermöglichen, selbst wenn er die niedrigen „AdF“-Preise nicht bezahlen kann, sind wiederum eine Anzahl Ziele mit weiterer Berücksichtigung vorgesehen, so daß je nach der Entfernung schon Urlaubeisen für 10 bis 15 RM möglich sind! Die Zulassung zu diesen Fahrten unterliegt besonderen Bestimmungen. Die genauen Jahresprogramme werden Anfang 1938 von den einzelnen Gauen veröffentlicht. Auf die möglichst frühe Anmeldung wird noch besonders aufmerksam gemacht, da sie die beste Gewähr für die Teilnahme bietet und die Gefahr vermeidet, daß der betreffende Zug bereits ausverkauft ist.

Wintersportveranstaltungen in Wildbad

Hauptversammlung des Wintersportvereins

Wildbad, 20. Nov. Der Verein hielt am Samstag abend im Saale des Hotels Sonne seine ordentliche Hauptversammlung ab. Außer den Schirmherren konnte Vorstand Hermann Weberle die Ratsherren Gang und Bollmer, Verkehrsleiter Dr. Jäger und Sportkamerad Prior aus Pforzheim begrüßen. Der Vorsitzende betonte in seinem Geschäftsbericht, daß die Zusammenarbeit mit den Pforzheimer Schirmherren eine erfreuliche und von Erfolg begleitet war. Der Vorsitzende gab einen Überblick über die Veranstaltungen des Winters 1936/37, die der schneearmen Zeit wegen nicht alle durchgeführt werden konnten. Besondere Anerkennung sprach er dabei den Sportkameraden und Kameradinnen aus, die dabei mithalfen, den Namen Wildbad in der Welt bekannt zu machen. Sein Dank galt insbesondere der schweizerischen Schirmherren, Frä. Vera Stephan, die ebenfalls der Versammlung beizuohnte. Dem Bürgermeister und den Ratsherren wurde Dank ausgesprochen für den großzügigen Ausbau der Wintersportanlagen auf dem Sommerberg, die es dem Verein ermöglichen, nun auch größere Veranstaltungen auf dem Sommerberg anzustellen. Für den Winter 1937/38 sind folgende vorgesehnen:

1. Weihnachtsfeierabend: Einweihung der neuen Schanze auf dem Sommerberg, verbunden mit einem Schauspringen; einige Ehrenpreise stehen zur Verfügung.

8. und 9. Januar 1938: Kreisläufe des Kreises V Gau 15.

15. und 16. Januar 1938: Sommerberg-Läufe des Skiklubs Pforzheim, Skiklub Brühlingen, Wintersportverein Wildbad.

29. und 30. Januar 1938: Kreisläufe des Kreises V Gau 14.

5. und 6. Februar 1938: Vereinsmeisterschaften des Skiklubs Pforzheim.

12. und 13. Februar 1938: Vereinsmeisterschaften des Skiklubs Brühlingen und des Wintersportvereins Wildbad.

20. Februar 1938: Großes Schispringen auf der Sommerbergschanze, veranstaltet durch Wintersportvereine Wildbad u. Balersbrunn.

27. Februar 1938: Großes Fastnachtsspringen auf der Sommerbergschanze.

Der Bericht des Kassentwarts Bahnhofsvorsteher Grimm ergab eine kleine Mehreinnahme, nachdem der Verein allen seinen Verpflichtungen nachgekommen ist. — Da der Ausschuss auf zwei Jahre gewählt wurde, brauchten keine Neuwahlen vorgenommen werden. Anstelle des verhinderten Schriftwarts Gutbus wurde Sportkamerad Heinrich Lauber bestimmt. — Unter Punkt „Beschlüssen“ wurde beschlossen, der neuen

Sprungschanze den Namen „Sommerbergschanze“ zu geben. Eine Tennisabteilung soll als Ausgleich bzw. Ergänzungssport für den Sommer gebildet werden. Mit den nötigen Vorarbeiten wurde Dr. Jäger beauftragt. — Der Verein wird nun auch in das Vereinsregister beim Amtsgericht eingetragen. — Bei den zukünftigen Veranstaltungen soll die Fahne des Reichsbundes für Leibesübungen, dem der Verein angeschlossen ist, geführt werden. Die Anschaffung der Fahne wurde beschlossen. — Aus der Mitte der Versammlung wurde ein besserer Besuch der Trainingsstunden gefordert, wobei namentlich der Wert der Waidläufe für den Schifahrer betont wurde. Wertvolle Anregungen wurden gegeben, um den Ruf Wildbads als Wintersportplatz zu festigen. Der Verein müsse alles tun, was in seinen Kräften steht, den Fremdenverkehr in Wildbad auch im Winter zu heben. — Nach Ausgabe der Reichsbundpässe wurde die anregend verlaufene Hauptversammlung mit einem Gedenden an den Führer geschlossen. — Eine gemütliche Unterhaltung hielt die fröhlichen Schirmherren noch länger beisammen.

Aus Pforzheim

Tägliches Verkehrs-Anfall

Ein furchtbares Verkehrsmisglück ereignete sich am verflorenen Samstag gegen 6 Uhr nachmittags. In einem Zweipänner-Fahrgewerk der Allgemeinen Gold- und Silberscheide-Anstalt, das mit sechs großen eisernen Rädern, die Schwefelsäure enthielten, geladen war, war die Kette der hinteren Welle gebrochen. Der Wagen kam dadurch ins Rollen und saufe mit einer 2-Kilometer-Geschwindigkeit die Parkstraße hinunter, direkt in das Schaufenster der Metzgerei Ede Döschle und Althärdterstraße. Beide Pferde wurden verletzt, davon das eine so schwer, daß es an Ort und Stelle abgeschlachtet werden mußte. Der 66 Jahre alte Fuhrmann fiel vom Wagen und wurde einige Meter weit geschleift. Dabei gingen ihm die Räder über den Leib, so

Chlorodont
die Qualitäts-Zahnpaste

Par-el-Organisation

Kassenpolitiches Amt 16/37/38

Der Gauamtsleiter hält in der Technischen Hochschule im Winterhalbjahr 1937/38 Vorlesungen über: „Ausgewählte Kapitel aus der europäischen Geschichte und Vorgesichte, rassistisch gesehen“. Die Vorlesungen sind 14tägig im Saal 68, 1. Etod des Hauptgebäudes, jeweils von 17 bis 19 Uhr, und zwar erstmalig am 22. November. Partei- und Volksgenossen, die an diesen Vorlesungen Interesse haben, werden hiermit eingeladen.

Gauschulungsamt 22/37/38

Die nächsten allgemeinen Lehrgänge finden statt: Gauschulungslager Archibrom (Bodensee): 12. bis 19. Dezember 1937, 2. bis 9. Januar 1938. Kreisliche Waldmannsholen (Kreis Schwab. Gmünd): 12. bis 19. Dezember 1937, 2. bis 9. Januar 1938. Um die Lehrgänge, besonders die im Dezember, durchzuführen zu können, sind möglichst viele Meldungen aus kreisfremden Gebieten einzureichen. Auch zu Sonderlehrgängen stehen diese Termine zur Verfügung.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk Wildbad. Am Mittwoch den 1. Dezember ist Kundspendensammlung und ich bitte die Jellen- und Blockleiterinnen, wieder besorgt zu sein, daß genügend Sammlerinnen mit Körben um 2 Uhr zur Stelle sind.

Die Ortsfrauenchaftsleiterin.

NS-Frauenchaft Engländerle. Dienstag abend um 20 Uhr Heimabend. Pünktlich und zahlreich erscheinen.

Die Ortsfrauenchaftsleiterin.

HJ., JV., BdM., JM.

HJWt Schaft 1 Neuenbürg. Mittwoch abend punkt 7 1/2 Uhr Heimabend im Heim. (BdM-Arbeiten.)

daß er an den erlittenen Verletzungen tot liegen blieb.

Ein frecher Diebstahl

Ist von zwei jungen Leuten im Alter von etwa 19 Jahren begangen worden. Sie schlichen sich nach einer Orchester-Probe eines hiesigen Harmonikaklubs in den Proberaum und entwendeten dort die Konzertharmonika des Dirigenten im Werte von 450 RM. Mit dem gestohlenen Instrument spielten sie in Lokalen auswärts und bei dem Versuch, das Instrument an einen Gastwirt für 40 RM. zu verkaufen, wurden die beiden Täter ermittelte. Einer von ihnen begegnete zufällig dem Besitzer der Harmonika, der ihn als denjenigen erkannte, der sich an dem betreffenden Probeabend im Lokal aufgehalten hatte. Er rief ihn in sein Geschäftstlokal und sagte ihm den Diebstahl auf den Kopf zu. Zunächst verabsagte der Bestohlene dem Dieb eine gehörige Tracht Prügel und übergab ihn dann der Polizei. Sehr schnell war dann auch der Mittäter ermittelt. Das gestohlene Instrument konnte dem Besitzer wieder zugestellt werden. Die beiden Diebe sehen ihrer Verurteilung entgegen.

Sein 75-jähriges Jubiläum

konnte am gestrigen Sonntag der NSG „Erinnerung“ begehen. Aus diesem Anlaß fand zunächst eine Morgenfeier im Hofe des Reichs-Linienmuseums statt, bei der die alte Vereinsfahne dem Museum zur Aufbewahrung übergeben wurde. Hierbei hielt Oberbürgermeister Kürz eine Ansprache. Umrahmt wurde die Feierstunde mit Chorgesängen. Abends vereinigten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen und vielen Gästen zu einem Festkonzert im „Brauhauskeller“, das neben einem reichhaltigen Konzertprogramm auch verschiedene Ehrungen brachte.

Eine fröhliche Abendmusik

zum 25. Jahrestag der Einweihung der Christus-Kirche im Vorort Brühlingen am Samstag brachte Orgelwerke von F. E. Bach, eine Motette von Schütz sowie einen Satz aus dem händelschen Oratorium „Der Messias“ für gem. Chor. Als erfolgreichste Solisten betätigten sich Musikdirektor Erv. Baumann (Violine) und der Konzertfänger Hans Kohl aus Mannheim. Die Gesamtleitung hatte Kirchenmusikdirektor Kühn.

Wäbel! Schenkt den armen Kindern Weihnachtschenke!

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Ansbauamt Stuttgart

Vorhersage für Dienstag: Zunächst noch vorwiegend heiter, erst später Verschlechterung vom Norden her. Temperatur unter 0 Grad.



Sämtliche Wehrversammlung

Zur weiteren Ergänzung der Bestimmungen über die Allgemeine Wehrpflicht haben der Reichskriegs- und der Reichsinnenminister eine Verordnung über die Wehrüberwachung erlassen. Im Frieden wird die neue Wehrüberwachung wirksam bei den Wehrpflichtigen des Bundeslaubenslandes (d. V.), die bei der Musterung der Ersatzreserve I zugeteilt oder zurückgestellt sind; die als Freiwillige der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes oder der H.-Verfügungstruppe angenommen sind; der Reserve I, II und der Landwehr I — in Ostpreußen auch des Landsturms I — einschließlich der Personen, die sich über das wehrpflichtige Alter hinaus freiwillig der Wehrmacht zur Verfügung gestellt haben; der Ersatzreserve II und der Landwehr II — in Ostpreußen auch des Landsturms II —, solange sie eine Mobilmachungseinteilung haben und bei den Wehrpflichtigen d. V. der Ersatzreserve II—F, die als Förderungsbedienstete nur zum Reichsarbeitsdienst herangezogen werden, bis zur Ableistung des Reichsarbeitsdienstes oder so lange sie eine Mobilmachungseinteilung haben. Im Frieden wird die Wehrüberwachung nicht wirksam bei den Wehrpflichtigen d. V. der Ersatzreserve vom Beginn der Wehrpflicht bis zur Musterung, so weit sie nicht Freiwillige sind, ferner der Ersatzreserve II und der Landwehr II, wenn sie keine Mobilmachungseinteilung haben und der Geburtsjahrgänge 1901 bis 1912 — in Ostpreußen bis 1909 — die keine Mobilmachungseinteilung haben. Im Kriege erfolgt aber auch hier die Wehrüberwachung, ebenso dann für Personen, die wegen Wehrunwürdigkeit ausgeschlossen sind.

Aus der Wehrüberwachung ergeben sich vor allem die Wehr- und Gekellungsobligationen. Darüber hinaus muß der Wehrpflichtige dafür sorgen, daß ihn schriftliche Mitteilungen der Wehrverwaltungsstellen jederzeit erreichen können. Er hat der zuständigen Wehrverwaltungsstelle zu melden: jeden Wechsel der Wohnung und des dauernden Aufenthalts, den Eintritt einer Reise von längerer Dauer als 60 Tage und die Rückkehr, den Eintritt einer Wanderschaft, den Eintritt in den Arbeitsdienst und die Entlassung daraus, sowie die Entlassung aus dem aktiven Wehrdienst. Die Meldungen sind mündlich oder schriftlich mit Vorlage des Wehrpasses im Frieden binnen einer Woche, im Kriege innerhalb von 48 Stunden zu erhalten.

Die ständige Kontrollversammlung wird unter der Bezeichnung „Wehrversammlung“ wieder eingeführt. Sie dient der Prüfung und Ergänzung der Wehrpässe, der Wehrung der Wehrpflichtigen über ihre Pflichten im Bundeslaubensland, der Bekanntgabe von Bestimmungen, der Prüfung der Personalkarteien und dem Vorbringen von Meldungen und Gefahren.

Zur Wehrversammlung, die möglichst nicht an Sonn- und Feiertagen abgehalten werden soll, können herangezogen werden: Die Wehrpflichtigen der Reserve zweimal im Jahr, im Herbst und im Frühjahr, die Wehrpflichtigen der Landwehr und des Landsturms (auch in Ostpreußen) einmal im Jahr, im Herbst oder Frühjahr. Es kommen der April bzw. November in Frage. Fahrkosten oder Zehrgeld werden nicht gewährt, auch keinerlei Vergütung. Die Verordnung tritt am 1. Dezember 1937 in Kraft.

Feierstunde am Grab der Hohenstaufen

44-Oberführer von Alvensleben sprach im Kloster Lorch

Lorch, 28. Nov. Auf dem Hügel, der sich hundert Meter über dem an geschichtlichen Erinnerungen so reichen Städtchen Lorch erhebt, steht das Kloster Lorch. An dieser Stelle stand einst eine stolze kaiserliche Burg, die Herzog Friedrich von Schwaben 1102 in ein Benediktinerkloster umwandelte und zur Grablage für sein Geschlecht bestimmte.

Die großen Fenster dieser großen, dreischiffigen Basilika erstrahlten am Samstagabend in mattem Schein. Unter dumpfem Trommelwirbel betraten viele Menschen den weiten Raum, in dessen Mitte der Sarkophag mit dem Wappen der Staufer daran erinnert, daß sich unter ihm die drei einzigen erhaltenen kaiserlichen Särge befinden. Der 44-Oberführer X hat hier sein gesamtes Führerkorps zu einer nachlässigen Feierstunde versammelt, um an der Gruft der Staufer der deutschen Kaiser des Mittelalters zu gedenken.

Der Trommelwirbel ist verstummt, Franzosen haben den Beginn der Feier angeklungen. Das Führerkorps ist einbezogen. Ein Vorprunk, feierliche Musik und Gelächter verhallen. Dann spricht der Führer des 44-Oberführers X, 44-Oberführer v. Alvensleben. Er richtet den Blick ein Jahrtausend zurück, hin auf jenes schicksalhafte Geschehen in der deutschen Geschichte, da ein halbes Jahrtausend lang über zwei gleich edlen, gleich alten und gleich mächtigen schwäbischen Herrschergeschlechtern der Glanz der deutschen Kaiserkrone leuchtete. Da waren Heinrich der Löwe aus dem Geschlechte der Welfen, der schon damals, seiner Zeit um Jahrhunderte voraus, den Blick der Deutschen weit nach Osten richtete, und da war Friedrich Barbarossa, der Hohenstaufe, der dem Nachspruch der römischen Kirche den deutschen Nachspruch entgegensetzte. Aber in dem Gegensatz der beiden Herrscher zueinander vollzieht sich leidvoll deutsches Schicksal. Beide wollten das Beste

für Deutschlands Größe, aber nicht miteinander, sondern jeder für sich. Weil aber auf die Frage nach dem Recht oder Unrecht nicht der greifbare Erfolg die Antwort gibt, sondern der Sinn, aus dem heraus Taten vollbracht werden, und da die heldische Idee nicht abhängig gemacht werden kann vom Erfolg, ehren wir diese Helden, unter denen Deutschland Großes erlebte. Ihr Schicksal mahnt uns zur Erhaltung und Festigung der vollständigen und umfassenden Einheit und Einigkeit, die wir heute durch Adolf Hitler errungen haben. Diese heldische Idee wollen wir uns immer vor Augen halten im Geiste eines Großen unserer Zeit, Adolf Leo Schlageter, der in Wolken und im Lichte gehandelt hat, dabei zwar äußerlich unterlag, aber dennoch Sieger blieb: „Sei, was du willst! Aber was du bist, habe den Mut auch ganz zu sein!“

Gelbe Feuer lodern nun empor. Feierliche Musik erklingt noch einmal den ehrwürdigen Raum. Dann beschließen die deutschen Väter die eindrucksvolle Feierstunde. Die Klosterorgeln erklingen und in grünem Scheinwerferlicht getaucht, erstrahlt das mächtige alte Gebäude weithin ins Land.



Die Feierstunde im Lorcher Kloster

(Son)

Benzolmerkblatt

Die zunehmende Verwendung von Benzol als Rohmittel für Farben, Lacke, Klebstoffe usw. bringt vermehrte Gefahren für die Gefolgschaftsmitglieder beim Umgang mit diesen Stoffen mit sich. Verschiedene schwere und auch tödliche Vergiftungen haben gezeigt, daß bei den Betriebsleitern und den Gefolgschaftsmitgliedern die Kenntnis der Gefährlichkeit des Benzols nicht so verbreitet ist, wie es zur Durchführung eines wirksamen Schutzes erforderlich ist. Der Reichsarbeitsminister hat deshalb das Reichsgefundsamt beauftragt, zur Unterrichtung der Beteiligten ein Benzolmerkblatt aufzustellen, das in Württemberg von den zuständigen Gewerkschaftsleitern (Stuttgart-N., Rangstr. 26) ausgegeben wird.

Der Sport am Sonntag

Im Gegensatz zur württembergischen Fußball-Gauliga, bei welcher gestern die Platzbesitzer von acht möglichen nur ganze zwei Punkte holten, blieben in Baden durchweg die Platzbesitzer erfolgreich. Der badische Meister Waldhof zog sich beim FC. Pforzheim mit 2:3 bereits seine zweite Niederlage zu. Da auch VfR. Mannheim bei Mühlburg mit 0:2 die Punkte abgeben mußte, hat der FC. Freiburg an den FC. Pforzheim, der die bessere Torjäger hat, die Tabellenführung abgeben müssen. Nach Verlustrückstand liegt aber Waldhof mit beiden noch gleichauf, während VfR Mannheim weiter zurückliegt. Am Tabellenende steht immer noch der erste Sieg sowohl von Brühlingen als auch von Rehl.

Stand der bad. Gauliga-Spiele

Team	Spi.	Gew.	U.	Verl.	Tore	Punkte
FC. Pforzheim	8	5	2	1	18:9	12
FC. Freiburg	8	5	2	1	19:11	12
Waldhof	9	4	3	2	16:9	11
Waldhof	7	5	0	2	23:8	10
VfR. Mannheim	8	5	0	3	15:13	10
Mühlburg	9	5	0	4	19:14	10
VfR. Neckarau	7	3	1	3	12:10	7
Sandhofen	8	2	2	4	8:15	6
B. Brühlingen	8	0	2	6	9:27	2
Rehl	8	0	0	8	4:27	0

Bezirksklasse

Durlach-Nue — FC. Birkenfeld 1:0
VfR. Pforzheim — Dillweihenstein 2:3
Brühlingen — Vf. Neieren 1:2
FC. Eulingen — Viktoria Engberg 3:0
Söllingen — Ballspielklub Pforzheim 0:1

Neuer Tabellenstand

Team	Spi.	Tore	Punkte
FC. Eulingen	12	27:12	20:4
VfR. Pforzheim	10	23:9	18:4
VfR. Pforzheim	12	28:18	15:9
FC. Birkenfeld	11	25:11	14:8
SpBgg. Söllingen	10	22:15	12:8
SpBgg. Durlach-Nue	12	20:22	11:13
Vf. Neieren	12	23:28	11:13
SpBgg. Dillweihenstein	11	15:18	10:12
VfR. Pforzheim	11	23:26	8:14
Vf. Neieren	9	11:14	5:13
Vf. Brühlingen	11	14:19	5:17
Viktoria Engberg	11	6:29	5:17

Durlach-Nue — FC. Birkenfeld 1:0

Einem sehr starken Besuch hatte dieses Treffen aufzuweisen, das einen spannenden Verlauf nahm. Beide Mannschaften waren sich ziemlich ebenbürtig, aber Birkenfeld war diesmal schwer vom Pech verfolgt. In der 31. Minute erzielte der Nue'er Mittelstürmer auf eine Flanke von links das einzige Tor des Tages. Bei größten Anstrengungen beider Mannschaften blieb es trotz verschiedener Totten- u. Postenschiffe bei diesem einzigen Treffer.

Unserer heutigen Ausgabe für die Orte Herrenalb, Bernbach, Conweiler, Döbel, Heidenbach, Neufach und Rosenhof liegt ein Prospekt der Firma Paul Burkhard Koch, Karlsruhe, bei.

Neuenbürg, 29. November 1937.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter und Großmutter

Pauline Wanner

danken herzlichst

Familie Karl Wanner.

Das Bade- u. Kurmittelhaus des Sanatoriums Kurhaus Herrenalb

verabfolgt auch im Winter alle Arten

medizinischer Bäder

Badefage: Dienstags, Donnerstags u. Samstags ganztägig
Kassenärztlich verordnete Bäder

Wollwecken, Lodenjoppen
Lederjassen, Windjassen
Weyle's Geschäftsröcke
Holzschuhe, Fausthandschuhe

Carl Straub

Berufskleidung
Pforzheim, neben Ufa.

Kaufe schon jetzt

Deine Weihnachts-Geschenke

bei den Inserenten des „Enztälers“.

Motto: Warum in die Ferne schweifen??
Wo das nahl!

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
sowie für den Winterbedarf

empfehle ich mein reichhaltig sortiertes Lager

fertiger

Herren- und Knaben-Kleider

als: Sacco-Anzüge, Sportanzüge mit 1 und 2 Hosen, Oberzieher, Ulster, Lodenmantel, Gummimäntel, Lederolmäntel, Gabardine-mäntel, Slipons, Lodenjoppen, Windjassen, Kletterwesten, Janker, Knickerbocker rösen Breecheshosen, einzelne Hosen, Arbeits-hosen, Sammet-Hosen, einzelne Westen

Berufskleidung - Faust- (sog. Dapp-) Handschuhe

Lodenmäntel für Knaben und Mädchen
Trainings-Anzüge — Einzelne Hosen
Turnhosen und Turnleibchen

Für den Schisport:

Schianzüge, Schihosen, Schiwesten,
Windblusen, Windjassen

Reichhaltige Auswahl! Sehr niedere Preise!

Benützung meines Lagers ohne Kaufverbindlichkeit gerne gestattet
Für Weihnachten bestimmte Sachen werden auf Wunsch zurückgelagt

Adolf Stern Wildbad

Fertigkledigung für Herren und Knaben
König-Karlstraße, neben der Kreissparkasse

Amliche Verkaufsstelle für Uniformen und Abzeichen
der NSDAP, und Gliederungen

Bruchleidende

tragen das seit mehr als
20 Jahren erprobte

Spranzband

D.R.P. 342187

kein Gummiband, ohne
Feder, ohne Schenkel-
riemen, trotzdem sehr
zuverlässig.

Mein Vertreter ist
los zu sprechen (auch in
Frauen und Kinder)

am Mittwoch, 1. Dezember, in
Neuenbürg Hotel Bären 9
bis 1/11 Uhr.

Pforzheim Hansa-Hotel 11 bis
1 Uhr.

Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen
(Württemberg)

Dankschreiben: Im Januar 1933 er-
hielt ich von Ihnen ein Spranzband; ich
hätte damals einen starken Hodenbruch,
der mir viel zu schalten machte. Seit
einem halben Jahr trage ich kein Band
mehr und arbeite wieder jede Arbeit, ich
habe nicht mehr die geringsten Be-
schwerden, auch keine Anzeichen von
einem Bruch.

Bislagen 1, Hohenz., 28. Juni 1937.
Buckenmaier, Oberpostkammer.

Gaigel- und Zapp-Karten

kauft man in der

E. Meeschen Buchhandlung.

Wetterfestes Schuhwerk

Schuhhaus Schönthaler

Neuenbürg, am Marktplatz

Stadt. Forstamt Wildbad.

Bekanntmachung.

Wegen Holzabfuhr in der Wiltig.
Schiller-Eiche und Straubentz
werden der erderrerte Weg und
der Panoramaweg

gebeuert.

Wildbad, den 29. Noobr. 1937.

Stadt. Forstamt Wildbad.

Für meinen Haushalt, drei er-
wachsende Personen, suche ich für
sfort eine fleißige und ehrliche

Stütze,

Frau oder Mädchen, und erbitte
Angebote an den „Enztäler“.

Wirtschafts- Anwesen.

Bei Umstände halber verkaufe
ich meine gutgehende Schank-
wirtschaft. Umsichtiger Bierger
und Wirt findet sichere Erlösn.
Wo? folgt die „Enztäler“-Ge-
schäfts-ell.

Achtung!

Jetzt ist es Zeit

Ihre reparaturbedürftigen Puppen

in die Puppenklinik

Sager, Calmbach
bei der Kirche, zu bringen.



Jagdaustelligung ein Welterfolg

Beinahe eine halbe Million Besucher Berlin, 29. November. Am Sonntagabend hat die Internationale Jagd-Ausstellung Berlin 1937 ihre Tore geschlossen. Mit ihren rund 40 Sondersehenswerten, mit dem gewaltigen Material aus allen Ländern und Nationen des Erdballes erlangte sie einen Erfolg, der auch die kuhsten Erwartungen übertraf. In rund drei Wochen sind nicht weniger als 450 000 Besucher durch die Drehtreue der Ausstellungshallen am Kaiserdamm gegangen. Die Reichsregierung und die führenden Männer der Partei bewiesen ihre nachdrücklichste Anteilnahme, Berühmtheiten der ganzen Welt zählten zu den Gästen der Schau. Diese Tatsache wird dazu beitragen, auch jene wesentlichen Aufgaben einer internationalen Ausstellung zu erfüllen, die der Stärkung der Völkerfreundschaft dienen. In zahlreichen Schreibern aus der ganzen Welt ist den Organisatoren der Jagdausstellung Anerkennung ausgesprochen worden.

Schutz der Volksdeutschen im Ausland

Dr. Fried gegen Verfolgung der Minderheiten Weidach, 28. November. In seiner großen Rede vor 25 000 Oberstleuten belagerte sich Reichsminister Dr. Fried auch mit den für das Grenzland Obereschlesien besonders wichtigen volkspolitischen Fragen. „Die Zusammenfassung aller Deutschen in einem Reich“, so betonte er, ist das Ideal, das uns vorzuebnen ist. Wir sind uns der Schwierigkeiten bewusst, die seiner Verwirklichung entgegenstehen, aber, womit wir uns niemals abfinden werden, ist, daß man Volksdeutsche, die unter fremder Herrschaft stehen, allein ihres bewussten Deutschseins wegen verfolgt und quält. Das ist keine rein innerpolitische Angelegenheit jenes Staates, der die Herrschaft über unsere deutschen Volksgenossen ausübt, das ist eine Angelegenheit, die auch das deutsche Mutterland sehr eng betaftet. Wir nehmen teil an dem Geschick unserer Volksgenossen anpehnlich der Reichsgrenzen und wir werden niemals teilnahmslos dem Schicksal unserer Volksgenossen im Ausland gegenüberstehen. Wir wollen nicht fremdes Volkstum etwa germanisieren. Das lehnt der Führer ausdrücklich ab. Aber wir müssen verlangen, daß die fremden Völker das deutsche Volkstum achten und in seinem Bestand erhalten. Was die Minderheit in Obereschlesien anlangt, die ja zahlenmäßig keine große Rolle spielt, so glaube ich, daß dieses fremde Volkstum in unserem Reich keinen Grund hat, sich über schlechte Behandlung zu beschweren.“

Menschenführung ohne Burokratismus

Minister Dr. Ohnesorge spricht zu 30 000 Schaffenden der Reichspost Hamburg, 28. November. In der überfüllten Hanseaten-Halle sprach am Sonntagnachmittag Reichspostminister Dr. Ohnesorge in einer von den Reichspostdirektionen Hamburg, Kiel, Bremen, Schwerin, Hannover und Magdeburg gemeinsam mit dem Reichsbund der Deutschen Beamten und der Deutschen Arbeitsfront veranstalteten Grokundgebung zu Beamten, Angestellten und Arbeitern der Deutschen Reichspost. Nicht weniger als 30 000 Menschen nahmen an dieser bishergroten Kundgebung der Reichspost teil. „Leben und Personlichkeit in der Staatsverwaltung können“, so erklärte der Minister in seiner oft von lebhaften Zustimmungskundgebungen unterbrochenen Rede, „nur in der Kameradschaft gebunden sein. Kameradschaft in der Reichspost fördert und stärkt das Leben in der Geselligkeit und wirkt sich aus in der Schulung für den Nachwuchs und in der Postparteiaktivitat und in der Postkultur für die Reiterer. Der Strom des Lebens in der Verwaltung geht gleich dem Lebensstrom der Bewegung von der Stellung über die Echar der Alten Kämpfer in den Gesamtpersonalkrper. Bei der Verwaltungsreform wird diesem Verlaufs Rechnung dadurch getragen, daß bei den Direktionen und dem Ministerium die Menschenführung von der Erledigung der reinen Sachaufgaben getrennt wird. Im Ministerium ist diese Trennung jetzt durchgeführt. Die Menschenführung für die gesamte Verwaltung ist mit allen vorzubehalten. Zur Seite steht mir eine neuorganisierte, nur mit allen Parteigenossen besetzte politische Abteilung. Sie entscheidet ohne eine andere Instanz des Ministeriums oder legt mir die Angelegenheit unmittelbar zur Entscheidung vor. Jetzt ist die unmittelbare persönliche Verbindung zwischen mir und jedem einzelnen der Kameradschaft hergestellt und gewährleistet. Die Menschenführung ist damit dem burokratischen System entzogen. Die bisherigen Abteilungen des Ministeriums behandeln nur noch reine Sachfragen, bei den Direktionen soll nach einiger Zeit die gleiche Neuorganisation vorgenommen werden.“

In eine Marschgruppe gefahrt In Manken kam ein Personentransport ins Schiedern, schlug um und geriet in die Mitte einer marschierenden Gruppe. Hierbei wurden neun Personen verletzt.

Aus Württemberg

Stuttgart, 28. November. (Freikorpskampfer wurden geehrt.) Der H-Standort Stuttgart hatte zusammen mit dem Bezirksverband Stuttgart des Deutschen Reichskriegerbundes einen Kameradschaftsabend veranstaltet. In dessen Mittelpunkt die Ehrung der Freikorpskampfer stand. An über 400 ehemalige Freikorpskampfer wurde die Ehrenurkunde im Aultraas des Bundesfhrers des Reichskriegerbundes, H-Gruppenführer Oberst a. D. Weishardt durch den Führer des Landesgebietes Südwest H-Oberführer Generalleutnant a. D. von Nauz überreicht. In einer soldatisch knappen Ansprache gedachte der Führer des H-Abchnittes X H-Oberführer von Alvensleben der Leistungen der deutschen Arme im Weltkrieg und in den Freikorpskampfen.

Engen, 28. November. (Den Verletzungen erliegen.) Der bei dem Bruckeneinsturz im Tengen Steinbruch schwer verunglückte Ernst Schultheis ist im Krankenhaus zu Blumensfeld gestorben.

Eröffnung der Reichsapothekertagung

Freudenstadt, 28. November. Im Kurzaal in Freudenstadt wurde am Samstagnachmittag in feierlicher Sitzung die neu geschaffene Reichs-Apothekerkammer in Anwesenheit von Gauleiter Reichsstatthalter Nurr und Ministerialdirektor Dr. Gtt, SA-Obergruppenfhrer Braunes, dem Chef des SA-Sanitatshauptamtes u. a. m. eröffnet. In einer kurzen Ansprache im Kurzaal stellte der Reichsapothekersfhrer und Leiter der Reichsapothekerkammer, Schmiezer, die großen Unterschiede zwischen der Führung und Ausrichtung eines Berufsstandes einst und jetzt heraus. Gauleiter Reichsstatthalter Nurr dankte dem Reichsapothekersfhrer dafür, daß er die Tagung nach Freudenstadt verlegt habe.

Im Mittelpunkt der Erffnungskundgebung stand eine Rede von Ministerialdirektor Dr. Gtt vom Reichsministerium des Innern. Der ständische Aufbau des schaffenden deutschen Volkes, führte er aus, ist einer der Hauptgrundsätze des Nationalsozialismus. Der nationalsozialistische Staat will jedem Stand die ihm angeme Form geben. Mit einem Standesgesetz wird jedem Stand seitens des Staates und der Partei das Höchstmaß an Vertrauen ausgedrückt. Mit der gleichen Sorgfalt wie für die anderen ständischen Organisationen ist auch die Standeserhebung auf dem Gebiet des Heilwesens behandelt worden. Der Apothekerstand genießt gewisse Befreiungen, als er nicht nur ein freier wissenschaftlicher Berufsstand ist, sondern seine Betriebsform auch Berufungspunkte mit der gewerblichen Wirtschaft hat. Die Reichsapothekerkammer ist mitverantwortlich für die pharmazeutische Wissenschaft und Forschung. Ministerialdirektor Dr. Gtt richtete zum Schluß an die deutschen Apotheker den Appell, auf ihrem Sektor mitzuwirken an der Formung des neuen deutschen Menschen. „Sehen Sie in der Reichsapothekerkammer die Sachwalterin eines großen Gutes, das ihr das deutsche Volk übertragen hat: das Recht und die Pflicht, die seit altersher bewährten und wissenschaftlich als wertvoll erkannten Arzneimittel unserem Volk in richtiger Form und Güte zu vermitteln.“ In feierlicher Weise verpflichtete dann der Reichsapothekersfhrer die Leiter der Apothekerkammern und die Mitglieder der Beiräte durch Handschlag. — Au den Führer und Reichskammler Adolf Hler wurde ein Begrungstelegramm gerichtet, das herzlich erwidert wurde.

Jüdische Advokaten liefern Saalblut

Polnische Rechtsanwalter in der Warschauer Anwaltskammer überfallen

Warschau, 28. November. Auf der Hauptversammlung der Rechtsanwaltskammer kam es zu tollen Ausschreitungen der jüdischen und judenfreundlichen Versammlungsteilnehmer gegen polnische Rechtsanwalter, die ein bescheidenes Licht auf die Dreifaltigkeit des Judentums in Polen werfen. Als von polnischer Seite der Antrag gestellt wurde, insolge der ständig steigenden Verjudung des Rechtsanwaltsstandes in Polen den Juden bis auf weiteres den Zutritt zu diesem Beruf zu sperren, fiel der Hauptredner der judenfreundlichen Gruppe, Ragozski, über einen polnischen Anwalt her. Diesem Beispiel folgten die jüdischen Rechtsanwalter. Es entspann sich im Ru eine wilde Schlagerel, in deren Verlauf die polnischen Rechtsanwalter, die sich in der Minderheit befanden, schließlich den Hauptredner Ragozski zur Treppe hinunterbefrderten. Bei den Wahnen, die dann nach längerer Unterbrechung stattfanden, wurde dieser Kandidat der Juden mit weiteren jüdisch-demokratischen Vertretern in den Advokatenrat erwählt. Von den polni-

Vorbildliche Tuberkulose-Bekämpfung

Stuttgart, 28. November. Der Württ. Landesverband zur Bekämpfung der Tuberkulose schloß am 31. März 1937 sein 15. Geschäftsjahr ab. Während in den meisten Ländern des Reiches eine berdrtliche Zusammenfassung aller an der Tuberkulosebekämpfung beteiligten Stellen noch nicht vorhanden ist, hat man in Württemberg dieser dringenden Forderung schon vor 15 Jahren Rechnung getragen. Diese Einrichtung wurde anfänglich eines Besuchs des Ministerialdirektors Dr. Gtt als äußerst zweckmäßig und für andere Reichsteile erstrebenswert bezeichnet. Insbesondere ist diese notwendige Früherkennung und Früherfassung der Tuberkulosekranken in Württemberg durch eine Abmachung zwischen der Landesversicherungsanstalt, den Krankenkassen und den praktischen Vertrauensärzten sichergestellt.

Von den Tuberkulosefrjorgestellen in Württemberg wurden im Berichtsjahre u. a. nachgewiesen 17 544 (1935: 17 048) Neuzugänge, 38 895 (40 742) topferliche Untersuchungen und 34 773 (35 086) Wahrendurchleuchtungen. Die Tuberkulosesterblichkeit wies mit 1722 (1802) Todesfällen einen leichten Rückgang, etwa auf den Stand von 1933/34, auf.

Redar-Kanal-Bau in Lauffen

Lauffen a. N., 28. November. Im Rahmen einer Sitzung der Kreisordneten und Ratsherren von Lauffen a. N. fand ein Kundgebung durch das ständige Baugelände des Redar-Kanal Bau. Regierungsbaumeister Kuooff gab bekannt, daß im April des kommenden Jahres mit dem Bau zu rechnen ist. Grundsachlich wird eine Veränderung des Landschaftsbildes, besonders der schönen Redarparke, vermieden. Einen Begriff von der Größe des zu bauenden Stauwerkes bekommt man bei der Besichtigung einzelner Fahnen. So wird u. a. der Wasserstandunterschied vor und nach dem Stauwehr 8,40 Meter betragen. Die Breite der Wasseroberfläche macht rund 130 bis 140 Meter aus.

Durch glühendes Metall verbrannt

Bahingen a. d. F., 28. November. In einem hiesigen Fabrikbetrieb ereignete sich beim Metallschmelzen ein bedauerlicher Unfall. Ein Arbeiter wurde durch die glühende Masse im Gesicht, an den Händen und an der Brust so schwer verbrannt, daß er einem Stuttgarter Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Hunde zerreißen 30 Lämmer

Balingen, 28. November. In einem wustigen Balingen und Hefelwangen ausgeblagene Schafstreck des Schafhalters Holberke richteten wilde Hunde an hellen Tage ein schreckliches Blutbad an. Drei Hunde, darunter ein großer Bernhardiner, hatten sich zu einem Streifzug zusammengesellt und waren in den Schafstreck eingedrungen. Die aufgeschreckten Tiere suchten in ihrer Todesangst das Weite, wurden aber von den blutdurstigen Hunden bis in die Balingen Drf-Siedlung hinein verfolgt. Kilometerweit trieben die wildgewordenen Hunde die Schafe und Lämmer auf dem Gelände des Hirschbergs umher, und auch ein Feldhöhe, der sich ihnen entgegenstellte, vermochte die wilde Jagd nicht aufzuhalten. 27 Lämmer und 3 Mutter-schafe wurden von den Bestien zerrien und über 20 Lämmer schwer verletzt.

Mit großer Wahne konnten die Hunde

schließlich eingefangen werden, und dazu gelang es auch, die Eigentümer der Hunde festzustellen. Die Hundebesitzer werden nun nicht nur den großen Schaden zu tragen haben, der dem Schafhalter entstanden ist, sondern sie sehen auch einer Bestrafung entgegen, weil wertvolles Volksgut dadurch vernichtet wurde, daß sie ihre Hunde ohne Aufsicht im Gelände herumstreifen ließen.

Zwei Dambeder abgefrzt

Künzelsau, 28. November. Am hiesigen Flachswerk waren am Freitag Arbeiter einer Stuttgarter Firma mit dem Auslegen von Dachplatten beschäftigt. Einer von ihnen brach dabei durch, konnte sich aber noch am Gebälk festhalten. Den ihm zu Hilfe eilenden Bruder traf das gleiche Unglück, und beide krten etwa 100 Meter ab. Die beiden Verletzten, von denen einer schwerer in Mitleidenhaft gezogen worden ist, wurden sofort ins Kreiskrankenhaus gebracht.

Tobliche Folgen eines Autounfalls

Badnang, 28. November. Der technische Direktor der Firma J. F. Adolff AG in Badnang, Fabrikant Werner Adolff, hatte die- ser Tage einen Autounfall. Die Verletzungen, die er sich dabei zugezogen hatte, schienen zunächst nicht gefährlicher Art zu sein, verschlimmerten sich jedoch plötzlich betart, daß Adolff in der Nacht zum Samstag verschied.

Stundfahrten auf dem Parteitagelande

Eigenbericht der NS-Pressen rdt., Mürnberg, 28. November. In der Jahrestagung des Verkehrsvereins wurde mitgeteilt, daß zur Erleichterung der Befestigung des Reichsparteitagelandes eine Modellhalle errichtet wird, in der man an Hand der Modelle sich ein Bild von der Größe und endgültigen Gestalt der ganzen Anlage machen kann. Für die Befestigung des ausgedehnten Geländes selbst sollen besondere Kussichtswege zur Verfügung gestellt werden. In der Festhalle der Luisenparks werden vom nächsten Frühjahr ab regelmäßig Sonntagskonzerte auf der Riesenurgel stattfinden.

Kein Monopol im Güterfernverkehr

Eigenbericht der NS-Pressen gh. Dortmund, 28. November. Auf der zweiten Reichstagung der Reichsverkehrsgruppe Kraftfahrzeuge sprach Staatssekretär Koenig über die wichtigsten Fragen des Kraftverkehrs. Er stellte dabei fest, daß eine Monopolisierung des Gterfernverkehrs, von der eine Zeitlang viel gesprochen worden sei, unter keinen Umständen in Frage komme. Ebenfalls wurde von einer planmäßigen Verdrängung des Kraftfahrwesens durch die Reichsbahn gesprochen werden. Reichs-sachgruppenwalter Engel kündigte den Erlass einer Reichsstarfordnerung für das gesamte Omnibusbewerbe durch den Reichstreuhander an. Auch andere wichtige Fragen — wie eine einheitliche Kennzeichnung der Kraftdroschken im ganzen Reich und die einheitliche Uniform der Kraftdroschkenfahrer — würden zur Zeit von der Drf geprüft. Es besteht weiter die Absicht, eine eigene Reichsschule für das Kraftfahrwesen in der Nähe von Berlin zu errichten.

Landesvertater hingerichtet

Berlin, 28. November. Der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrat zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 28jahrige Hubert Sprengel ist am Samstag hingerichtet worden. Der Verurteilte war ins Ausland geflohen, weil er eine längere Gefängnisstrafe zu erwarten hatte. Als er in Not geriet, ist er der Verlockung erlegen, sich für Geld dem gegen sein Vaterland arbeitenden ausländischen Nachrichtendienst zur Verfügung zu stellen. Ein Jahr lang ist er auf immer neue Auspahungsreisen nach Deutschland ausgesandt worden, bis schließlich die Treue eines deutschen Soldaten, den der Verurteilte vergeblich für die ausländische Spionage zu gewinnen suchte, seinem Treiben ein Ende gesetzt hat.

Den Liebhaber in den Tod gelockt

15 Jahre Zuchthaus für eine Mordbeihilfe Eigenbericht der NS-Pressen rg. Weuthen, 28. Nov. Vom Schurkergericht wurde die gesch. Ehefrau Waleka Skiba aus Weuthen wegen Beihilfe zum Mord zu 15 Jahren Zuchthaus und zur Aberkennung der Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren verurteilt. Die Angeklagte hatte den deutschen Reichsangehorigen Georg Fleischer, der zu ihr in einem Ehelichverhaltis stand, im Auftrag ihres Geliebten, eines polnischen Deserteurs, über die Grenze auf polnische Gebiet gelockt, wo er von dem Polen an einer einsamen Waldschneide ermordet wurde. Der Mann des Mörder war, dem Toten seine Papiere auszuliefern und dann mit den Ausweifen Fleischer als polnischer Deserteur nach Deutschland zu entkommen. Der Mörder ist bereits vor dem Kriegengericht in Warschau abgerichtet worden.

VB-Kickers endete torlos

Dramatisches Spiel auf der Adolf-Hitler-Kampfbahn vor 25000 Union Böckingen und Sportclub siegten / Unentschieden in Ulm



Interessante Szenen beim torlosen Lokalkampf: Links: Meiner (Kickers) köpft eine Flanke ab, die eigentlich für Schäfer (VfB) im Vordergrund gedacht war. — Rechts: Eine glänzende Parade des Kickers-Torwarts Deyle.

Dieser letzte Novembersonntag brachte so die richtigen Ergebnisse für eine spannende Weiterentwicklung der württembergischen Fußballmeisterschaft 1937/38. Nicht nur, daß im großen Stuttgarter Derby VfB - Kickers mit 0:0 die Punkte geteilt wurden, auch Union Böckingen und der Stuttgarter Sportclub sorgten mit ihren Auswärtsiegen dafür, daß eine ziemlich eng zusammenhängende Spitzengruppe gebildet wurde, der neben diesen vier Vereinen vielleicht auch noch der VfB Ulm und die Stuttgarter Sportfreunde zuzurechnen sind. Union Böckingen kam in Juffenhäusen zu einem hohen 4:0 (1:0) Sieg, obwohl die Juffenhäuser klar selbstüberlegen waren, und der VfB Schwanninger Gelande mit 2:1 (1:1) zu siegen. Das 0:0 zwischen dem Ulmer VfB 94 und den Ehlinger Sportfreunden hielt freier Mannschaft viel, schadet aber auch vorläufig noch wenig. Die beiden Vereine müssen sich — ebenso wie Juffenhäusen und Schwanningen — in den kommenden Spielen sehr zusammenschließen, wenn sie nicht den Abstieg allein unter sich ausmachen wollen.

Torlos — aber trotzdem Länderpielformung

Es war wohl freier unter den rund 25 000 Zuschauern, die bei bestem Fußballwetter dem großen Lokaltreffen VfB - Kickers in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn beiwohnten, der mit einem torlosen Ausgang des Kampfes gerechnet hätte. Man hatte vor allen Dingen Hoffnungen auf die Schlußphase der Kickershälfte gesetzt, mußte aber erleben, daß gerade dieser Sturm so harmlos wie nur möglich war. Allerdings verstand es die VfB-Deckungsreihe auch glänzend, die Kickershälfte abzudecken und im Zusammenspiel zu führen. Dabei, Kraft und Ausdauer als Vorzüge, nicht und Schnalman waren überaus sicher.

Die VfB-Glied war dreiviertel des Kampfes klar überlegen, kombinierte zügig und schnell zusammen und wartete auch gelegentlich mit lastigen Schüssen auf. Es ist nun so verwunderlich, daß sie kein Tor erzielte, als die Kickers-Hintermannschaft mehr als einmal gefährlich ins Schwimmen geriet. Besonders Vohrer leistete sich manchen Schuß. Götz land sich dagegen noch einer anknüpflichen Unsicherheit sehr gut und Tenste im Tor war überhaupt der Mann dem die Kickers das schmeichelhafte Unentschieden zu verdanken haben. Er zeigte bei verschiedenen Bombenschüssen der VfB-Stürmer eine glänzende Fang- und Faustabwehr-Technik. Mittelstürker Hoffler schaffte unermüdet und löste keine undankbare Aufgabe, das teilweise verworrene Zusammenenspiel des VfB-Ansturmtes zu heben. In gut er konnte. Hölcher unterkühlte ihn dabei vor allen Dingen in der ersten Halbzeit sehr gut.

Die „Schmerzschänder“ beider Mannschaften waren die Stürmerreihen. Beim VfB, deshalb, weil die an sich glänzend aufgestellten Stürmer keine der besten Chancen verwerten konnten, bei den Kickers datum weil der Angriff sich so ohne weiteres von einer guten Überreihe aus dem Spiel bringen und fasthellen ließ. Im VfB-Sturm war eigentlich kein Mann schlecht. Bei den Kickers hat dagegen Eing ganz aus. Brandt hatte nur gelegentlich gute Momente. Frey als Einflüßer war noch der gefährlichste Stürmer.

Der Spielverlauf war verschiedentlich sehr aufregend. Die 25 000 kamen teilweise sogar in „Länderpielformung“. Aber alle noch so vielversprechend aussehenden Situationen — meist gefährdeten sie das Kickertor — lösten sich auf, ohne ein einziges Tor zu bringen. Der VfB brachte es lediglich auf 9:2 Schiedsrichter Wolf-Franfurt am Main war der große Mann für dieses Treffen. Im allgemeinen wurde auch der Kampf in ritterlichem und kameradschaftlichem Geist durchgeführt.

Hoher 4:0-Sieg der Union in Juffenhäusen

Im Schatten des großen Lokal-Debats fand der Punktspielkampf auf der Schotzweide zwischen dem VfB Juffenhäusen und der Union

Böckingen. Der VfB Juffenhäusen mußte eine empfindliche 0:4 (0:1) Niederlage hinnehmen, die dem Spielverlauf nach völlig unverdient ist. Zwei Drittel des Kampfes lagen die Einheimischen in Angriff, aber der von Spiel zu Spiel schwächer werdende Angriff verlor es nicht, sich durchzusetzen. Schied als Mittelstürmer war ein vollkommener Verlager. Jäckle ist an der hohen Niederlage nicht ganz schuldig, denn zwei Tore hätte er unbedingt verhindern müssen. Auch die Hälfte zeigte nicht das erwartete Spiel. Martin, der dreifache Torchütze, und Graf, waren die besten Spieler. Schon nach zwei Minuten Spielzeit übernahmen die Böckinger durch den Halbrochren Dollinger die Führung. Bis zur Pause drängten die Einheimischen ihren Gegner in seine Spielhälfte zurück, der Ausbruch blieb ihnen aber verlag. Auch nach der Pause hielt die Feldüberlegenheit der Juffenhäuser an, der Angriff verlag aber die harten Torchancen. Erst mit dem zweiten Trefser, den Martin erzielte, wurde durch das Nachlassen von Juffenhäusen der Kampf offener. Zwei weitere Trefser von Martin waren die Früchte der gegen Spielende besser in Fahrt kommenden Angriffreihe der Böckinger. Schiedsrichter Hirsch leitete zur vollen Zufriedenheit.

Ehlingen gelang nur ein Unentschieden

Etwa 2500 Zuschauer erlebten in Ulm einen interessanten, teilweise sogar aufregenden Kampf zwischen dem Ulmer VfB 94 und den Ehlinger Sportfreunden, der von Schiedsrichter Jermias-Feuerbach ansprechend geleitet wurde.

Ernst Henne fuhr 12 Weltrekorde

Absoluter Weltrekord mit 279,503 Stdnhm. — Der Korpsführer: „Bravo, Henne!“

Seit dem Sonntag besitzt wieder Deutschland das schnellste Motorrad der Welt und den schnellsten Fahrer. Ernst Henne setzte auf der Reichsautobahnstrecke am Frankfurter Weltflughafen mit der 500-Kubikzentimeter-V2V2, die halbverkleidet war, innerhalb von zwei Stunden 12 neue Weltrekorde über Kilometer, Meile, 5 Kilometer und 5 Meilen mit fliegendem Start auf, die bisher im Besitze des Italieners Taruffi und des Engländers Fernhough waren. Unter diesen neuen Weltleistungen befindet sich mit 279,503 Kilometerstunden, die über den Kilometer erzielt worden waren, auch der absolute Weltrekord.

Selbst für die Meile übertraf Henne mit 276,281 Kilometerstunden die bisherige Höchstgeschwindigkeit Taruffis von 274,181 Kilometerstunden. Die mit der bayerischen Halbiter-Maschine aufgestellten Weltrekorde gelten gleichzeitig auch für die Klassen bis 750 und bis 1000 Kubikzentimeter. Henne benutzte die gleiche Maschine, wie bei den Versuchsfahrten während der 1. Internationalen Rekordwoche der V2V2. Die Stromliniendeckung hatte eine Verbesserung erfahren: Das Heck wurde um einen halben Meter verlängert, die seitlichen Stabilisierungsflügel fielen weg, ebenso der Defel, so daß das Stromliniengehäuse oben offen war. Es wurde teilweise verdeckt durch den längeren Helm, den Henne aber bald wieder ablegte. Nach diesen übertragenden Leistungen sprach der Fahrer des deutschen Kraftfahrporties dem erfolgreichsten deutschen Motorradrennfahrer seine Glückwünsche telegraphisch aus. Er sagte sie in die Worte zusammen: „Bravo, Henne! Ihr Korpsführer.“

In aller Stille hatten die Bayerischen Motorenwerke ihre Vorbereitungen getroffen und so war es nur ein kleiner Trupp Eingeweihter, der sich am Sonntag früh 7 Uhr auf der Frankfurter Reichsautobahn einfand. Der erste Start fand ein vorzeitiges Ende. Etwa mehr als 100 Meter nach der Anfahr geriet Henne aus der Bahn, fuhr über den Rasenstreifen und geriet auf die linke Fahrbahn, auf der zum Glück gerade kein Gegenverkehr herrschte. Schnell war umgedreht und nun ging's los.

leitete wurde. Die Ulmer waren in der ersten Halbzeit drückend überlegen, konnten aber keine der zahlreichen Torchancen verwerten. Ehlingen kam nur zu einigen Vorstößen, die aber ebenso wirkungslos waren, da die gefährlichen Stürmer Schrode, Wohlgenuth und Joller gut abgedeckt wurden. In der zweiten Halbzeit hielt die Überlegenheit der Ulmer zunächst noch etwa zehn Minuten an, dann wurde der Kampf offen. In der Ulmer Mannschaft übertrugen Hildbrand, Schäfer und Pfeister. Bei Ehlingen zeichnete sich Deutsche als Mittelstürmer besonders aus.

Der Sportclub siegt in Schwanningen 2:1

Der Stuttgarter Sportclub behauptete seinen guten Tabellenstand durch einen knappen 2:1 (1:1) Sieg in dem gewiß nicht leichten Kampf in Schwanningen. Der Sieg des Sportclub kam recht glücklich zustande, denn die Schwanninger erwiesen sich wieder als ein sehr hartnäckiger Gegner. Der Schiedsrichter Hölcher leitete das Spiel sehr unbedeutend. In der ersten Halbzeit stand das Spiel am ehesten im Zeichen Schwanninger Angriffe. In der selben Minute schon drückte Hauzer einen Strafstoß zum Führungstori ein. Dann kam aber auch der Sportclub ins Spiel und als in der 35. Minute ein Schwanninger Verteidiger den Ball sehr riskant zurückspielte, spurtete Ghehe dazwischen und erzielte den Ausgleich. Nach dem Wechsel hatte zunächst der Sportclub mehr vom Spiel und bereits in der 51. Minute war es wiederum Ghehe, der einen Torerfolg erzielen konnte.



Edmund Coxen wird in nächster Zeit für die Kickers spielen (Bolet)

Alles auf einen Blick

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Stuttgart Kickers, VfB, Union Böckingen, etc.

Table titled 'Stand der Spiele der Württblg. Gauliga' with columns for team names and statistics like 'Sp.', 'Gew.', 'Un.', 'V.'. Includes Stuttgart Kickers, VfB, etc.

Table titled 'Württblg. Kreisliga: Unterland' with columns for team names and scores. Includes VfB, etc.

Table titled 'Württblg. Kreisliga: Oberland' with columns for team names and scores. Includes VfB, etc.

Table titled 'Handball' with columns for team names and scores. Includes VfB, etc.

Table titled 'Rugby' with columns for team names and scores. Includes VfB, etc.

zweiten Versuch erreichte Henne über die Meile 269,965 Kilometerstunden. Bei 9 Grad Richte schaffte Henne dann in einem einzigen Versuch auf der 5-Kilometer-Strecke neun Weltrekorde, wobei er den noch jungen eigenen Kilometerrekord abermals verbesserte. Und so wurden sämtliche Weltleistungen innerhalb von zwei Stunden aufgestellt. 279,503 Kilometerstunden erzielte er über den Kilometer. Seine Höchstgeschwindigkeit betrug 280,155 Kilometerstunden, 276,281 Kilometerstunden über die Meile und 270,473 Kilometerstunden über die 5 Kilometer, deren Rekord Taruffi mit 247,933 Kilometerstunden hielt. Aufschließen schlug dann Henne auch die Rekorde über 5 Meilen für alle drei Klassen, wobei er 258,229 Kilometerstunden erreichte, und über 16 Kilometerstunden schneller war als Taruffi.

Urachs Vorsprung wird immer größer

Die Spiele um die württembergische Handball-Meisterschaft sind jetzt nahezu bis zur Hälfte erledigt. Ganz eindeutig führt die Krönungsmannschaft der Turnvereine Uraach, während die starken Mannschaften VfB, Ehlingen, Turngesellschaft Stuttgart und der vorjährige Meister VfB Albstadt schon zwei- bis dreimal Niederlagen einstecken mußten. Die Uraacher zeigen sich allsonntäglich mehr als eine kampfkraftige Mannschaft.

Der VfB Uraach war in jeder Begegnung der Sieger des Tages, denn auf eigenem Platz besiegten die Uraacher nun auch die Turngesellschaft Stuttgart mit 6:3 (3:2), während der VfB Ehlingen beim VfB Juffenhäusen 11:8 unterlag und der VfB Albstadt in Gannkoll mit 6:2 (3:1) eine neuerliche Niederlage hinnehmen mußte. Die Stuttgarter Kickers und der Ehlinger VfB entfernten sich aus der bedrohlichen Lage am Tabellenende durch Siege gegen Schnaitheim (5:4) bzw. gegen die Turngesellschaft Göttingen (9:4). Göttingen und Schnaitheim weisen die größte Zahl von Verletzungen auf.

Königsbronner Ringer in Fahrt

In der württembergischen Ringer-Gauliga wurde am Sonntag ein einziger Kampf ausgetragen, an dem abermals Echordorf beteiligt war. Mit außerordentlichen Leistungen warteten zur Zeit die Ringer aus Königsbrunn auf die zunächst Stuttgart-Ost, dann Juffenhäusen und nun Echordorf jeweils mit 6:1 Siegen abertugten. Eine solche Siegesserie beweist das außergewöhnliche Ringersiege Können der Vrenzüder, denen die geschwächte Mannschaft von Spartacus Echordorf nicht standhalten konnte.